

Mehr Geld aus Werbeverträgen

Kriens Die Stadt Kriens hat die Konzessionsverträge für Werbeposten im öffentlichen Raum neu ausgehandelt, wie sie mitteilt. Neu soll die Stadt aus deren Vergabe deutlich mehr Geld erhalten: Vorgesehen sind mindestens 229 000 Franken statt wie bisher 44 000 Franken pro Jahr. Der Einwohnerrat muss die Konzessionsverträge noch bewilligen. Diese wären rückwirkend ab 1. Juli 2023 gültig bis Ende 2029.

Vorgesehen sind Verträge mit der APG für Printplakate und der Livesystems dooh AG für digitale Werbeträger. Mit den neuen Verträgen ist auch ein Ausbau der Webstellen geplant: von bisher 46 auf 69 Standorte für Printplakate. Weiter soll es acht Standorte für digitale Werbeträger geben. Die bisherigen Konzessionsverträge, die Ende Juni ausgelaufen sind, seien teilweise über 20 Jahre alt gewesen.

Für politische Parteien sei nach wie vor kostenlose Wahlwerbung möglich, schreibt die Stadt weiter. Ebenfalls beibehalten würden die sogenannten Kulturplakat-Standorte. Dort erhalten Vereine und Veranstaltungen die Möglichkeit, A3-Plakate kostenlos aufhängen zu lassen. Hier soll die Luzerner Modul AG die Bewirtschaftung übernehmen. Diese Vergabe sei bereits fix, da sie nicht in der Kompetenz des Einwohnerrates liege. (std)

Luzerner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).

Geschäftsführung: Dietrich Berg.

Chief Product Officer: Mathias Meier.

Werbeamt: Markus Fischer, Paolo Placa.

Lesermarkt: Bettina Schibli.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg.

r.mvb@advoweggis.ch

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Rahel Hug (rh), Co-Chefredaktorin Zuger Zeitung; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Co-Chefredaktor Zuger Zeitung.

Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournal; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Regina Grütter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem) Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dw), Kantone; Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.

Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dkl), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno), Leiter Online; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dkl), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiterin. Kultur: Julia Stephan (jst), Teamleitung; Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hoek (fho), Ressortleiter.

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Anzeigen: LZ-Empfang, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch. Postadresse: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, 041 429 51 51.

Auflage und Leserschaft: Verbreitete Auflage: 56 262 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 51 626 Ex. (WEMF 2022). Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 97 151 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 90 314 Ex. (WEMF 2022). Leser: 259 000 (MACH Basic 2020-2).

Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

Sie wollen es nochmals wissen

Alle Krienser Stadtratsmitglieder planen, 2024 wieder anzutreten. Kommt es dennoch zu einer Kampfwahl?

Stefan Dähler

Es war ein aussergewöhnliches Ereignis: Im September 2020 nahm in Kriens ein komplett neuer Stadtrat die Arbeit auf: Christine Kaufmann (Mitte), Maurus Frey (Grüne), Roger Erni (FDP), Marco Frauenknecht (SVP) und Cla Büchi (SP) wurden neu gewählt. Geht es nach ihnen, soll es nach den nächsten Wahlen mehr Kontinuität geben. Sämtliche Stadtratsmitglieder wollen 2024 erneut kandidieren, wie sie auf Anfrage unserer Zeitung erklären. Dies unter der Voraussetzung, dass ihre jeweiligen Parteien eine Nomination unterstützen.

«Die Zeit der Einarbeitung hat für uns als neue Crew einige Zeit in Anspruch genommen», heisst es in einer gemeinsamen Stellungnahme. «Es galt, sich trotz anfangs pandemiebedingter Einschränkungen im Amt zurechtzufinden. Dies hat genauso Zeit in Anspruch genommen wie das Zurechtfinden im Team. Inzwischen haben wir uns gut eingearbeitet und nehmen unsere Aufgaben mit Freude und Engagement wahr. Wir sind voller Tatendrang und Energie, um eine zweite Legislaturperiode anzupacken.»

Nach vielen Wechseln sei Kontinuität wichtig

Zum Amtsantritt betonten die neuen Stadtratsmitglieder, dass ihnen der Teamgedanke wichtig sei. «Das ist nach wie vor so», sagt Stadtpräsidentin Christine Kaufmann. «Wir konnten Pföcke einschlagen, haben weitere gemeinsame Ziele und sind motiviert, gemeinsam weiterzumachen.» So stehe demnächst die Erarbeitung eines neuen Legislaturprogramms und einer neu-



Die Krienser Stadtratsmitglieder nach der Wahl 2020 (v. l.): Roger Erni, Marco Frauenknecht, Christine Kaufmann, Maurus Frey und Cla Büchi. Bild: Urs Flüeler/Keystone

en Finanzstrategie an. Weiter sei es wichtig, dass nach dem kompletten Neustart im Stadtrat und in der Folge auch zahlreichen Wechseln bei Kaderstellen der Verwaltung mehr Kontinuität gewahrt werden kann.

Die Nomination der Bisherigen dürfte Formsache sein, wie die Parteipräsidentinnen und -präsidenten von SVP, Grünen, FDP, Mitte und SP auf Anfrage sagen. Bleibt die Frage, ob es zu einer kampfflosen Wahl dürfte aber «nicht darüber Parteien eine zweite Kandidatur, wie es 2020 bei FDP und SP der Fall war – was damals den

Umsturz im Stadtrat erst ermöglicht hatte?

Für 2024 zeichnet sich bisher das erstgenannte Szenario ab. Derzeit plant keine der im Stadtrat vertretenen Parteien ein Zweierticket. Die Ausgangslage sei anders als bei den letzten Wahlen, sagt etwa SP-Co-Präsidentin Pia Engler. Die Bisherigen waren damals lange im Amt, und es gab Stadtratsinterne Unstimmigkeiten. Der Entscheid für eine Einzelkandidatur dürfe aber «nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir mit der Arbeit einzelner Stadträte unzufrieden sind». Es sei zwar

nicht ausgeschlossen, dass sich noch kurzfristig eine Person meldet, die auch antreten will, fügt Bruno Bienz, Co-Präsident der Grünen, an. «Ich rechne aber nicht damit.»

Die GLP greift noch nicht an

Bleibt noch die GLP, die derzeit nicht in der Krienser Exekutive vertreten ist. Das bleibt vorerst so, für 2024 ist keine Stadtratskandidatur geplant, wie Einwohnerrat Bruno Amrhein sagt. «Die GLP befürwortet grundsätzlich Kontinuität im Stadtrat.» Priorität hat für die Partei, im Einwoh-

nerrat einen dritten Sitz zu gewinnen und damit Fraktionsstärke zu erlangen. Derzeit stellt die GLP zwei Einwohnerräte und bildet eine Fraktionsgemeinschaft mit den Grünen.

FDP-Präsident Hanspeter Meier sagt allerdings: «Wir fänden es nicht gut, wenn es zu kampfflosen Wahlen käme. Das Volk sollte eine Auswahl haben. Wir müssen uns aber noch mit den anderen Parteien austauschen.» Dass es zu einer Kampfwahl kommt, ist also noch nicht ausgeschlossen, zumal auch eine parteilose Person noch ins Rennen steigen könnte.

Einwohnerrat wird in der Aula Wydenhof tagen

Ebikons Gemeinderat informierte über's Parlament. Ein Gast aus Emmen mahnte: «Nur Hineinsetzen reicht nicht.»

Roman Hodel

In genau einem Jahr, am 1. September 2024, nimmt der Ebikoner Einwohnerrat seine Tätigkeit auf. Bis dahin gibt es noch viel zu tun – eine Spezialkommission ist seit zwei Jahren an der Arbeit. Vor allem aber braucht's Mitglieder – die entsprechenden Wahlen sind Ende April 2024. Doch wie hoch wird ihr Aufwand als Parlamentarier sein, welche Aufgaben warten und wie funktioniert ein Einwohnerrat überhaupt? Antworten auf diese Fragen lieferte der Ebikoner Gemeinderat gestern Abend in der Aula Wydenhof.

Der Ort ist nicht zufällig gewählt. Hier wird der Einwohnerrat künftig sechs bis acht Mal pro Jahr zusammenkommen. Um die Geschäfte zu behandeln und um zu debattieren, wird die Gemeinde indes noch in die Technik investieren müssen – etwa Mikrofone besorgen und eine Audioprotokollierung einrich-

ten. «Auch eine Voting-Anlage anzuschaffen überlegen wir uns», sagte Gemeindepräsident Daniel Gasser (Mitte). Sonst aber ist vieles noch so, wie 2021 kommuniziert: So wird das Parlament 30 Sitze, aufgeteilt in vier bis fünf Fraktionen, und drei Kommissionen zählen.

50 Franken Sitzungsgeld pro Stunde

Als Vorbereitung kündigte Gasser im Spätsommer 2024 Weiterbildungen und eine Übungssitzung an. Zudem orientierte er über den voraussichtlichen Verdienst. So soll etwa ein gewöhnliches Ratsmitglied pauschal 500 Franken pro Jahr plus 50 Franken Sitzungsgeld pro Stunde erhalten. «Reich wird man nicht, aber man macht es auch nicht deswegen», sagte Gasser, der auch Kantonsrat ist.

Dann sprach Christian Blunski. Er sitzt seit 18 Jahren für die Mitte im Parlament von Emmen, war während zwölf Jahren

Fraktionschef und ist aktuell Präsident der Bau- und Verkehrskommission. Wer, wenn nicht Blunski, kann aufzeigen, was es bedeutet in einem Einwohnerrat zu politisieren. «Unterschätzen Sie die Vorbereitung nicht, nur Hineinsetzen reicht nicht», mahnte er. Es gilt, sich in die Geschäfte einzulesen, Voten vorzubereiten.

Mit rund 80 Stunden pro Jahr müsse ein Parlamentsmitglied schon rechnen. Gehört man einer Kommission an oder amtet als Fraktionschef, kommen natürlich zig weitere Stunden dazu. Bei ihm seien es pro Jahr stets deutlich über 100. Trotzdem lohne es sich, Einwohnerrat zu sein. «Das Allerwichtigste ist, dass sie Ihre Gemeinde aktiv mitgestalten können», sagte Blunski. Man könne beispielsweise über Parkplätze oder Steuern diskutieren, nicht nur Ja oder Nein dazu sagen wie bei Abstimmungen an der Urne. Er sagte es schliess-

lich so: «Ich habe Sie hoffentlich nicht abgeschreckt.»

Mutmassliche Kandidierende hörten zu

Zumindest Michael Keller, 33, schreckte es nicht ab. Er war einer der Zuhörenden, wohnt noch nicht lange im Dorf und sagt: «Mich interessiert, was in Ebikon politisch läuft, wie es betreffend Bildung und Finanzen aussieht.» Deshalb überlege er sich eine Kandidatur. Er sei noch nirgends dabei, aber Gespräche mit Parteien liefen. Mit welchen? «Das verrate ich nicht.» Edith Meier, 46, hingegen ist seit kurzem Parteimitglied, bei der Mitte. Warum? «Ich will mitwirken, mich vernetzen», sagt sie. Den Einwohnerrat findet sie grundsätzlich spannend, aber es seien gar viele Infos auf einmal gewesen. «Ob ich kandidiere, lasse ich noch offen.»

Derweil ist für Mario Huber, 29, klar, dass er kandidieren wird. «Es braucht eine starke

Linke in Ebikon», sagt das SP-Vorstandsmitglied, dessen Name auch bei den nationalen Wahlen im Herbst auftaucht. Einen ersten Wunsch hat er bereits für den Einwohnerrat: «Gut fände ich, wenn sich das Parlament erst am Abend trifft, denn nicht alle können schon am Nachmittag von der Arbeit weg.» Ebenfalls zugehört hat Wolfgang Speiser, 65. «Ich wollte wissen, was auf uns zukommt.» Und selber kandidieren? Er antwortet: «Nein, dafür fehlen mir der Hintergrund und die Zeit.»

Gemeindepräsident Gasser appellierte an die Anwesenden, sich eine Kandidatur zu überlegen: «Wir freuen uns über alle, die sich für Ebikon engagieren.» Zumindest das Interesse am Infoanlass war schon mal gross: Von den 156 bereitgestellten Stühlen war der Grossteil besetzt – weit mehr als üblicherweise an den heutigen Orientierungsversammlungen.